Sonntagsgedanken.

Sexagesimä 1929: Titus 3,4:

„Da erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes."

Die Leutseligkeit Gottes.

In dem 800-Millionen-Volk der Inder gibt es ungefähr 2½ Millionen Büßer, d. h. Menschen, die sich auf Monate, Jahre oder Lebenszeit von den Ihren zurückziehen, allen Freuden der Welt entsagen und sich vielfach furchtbare Qualen auferlegen. So tragen die einen schwere eiserne Gitter um den Hals, die es ihnen unmöglich machen, richtig zu liegen und auszuruhen, andere machen Wallfahrten auf Sandalen, die mit spitzen Nägeln besetzt sind u. s. m.

Es schauert einen, wenn man davon liest, und andererseits kann man ihnen die Bewunderung nicht versagen, daß sie fähig und bereit sind, furchtbarste Leiden zu ertragen aus Sehnsucht nach Erlösung. Denn das ist Sinn und Zweck der selbstauferlegten Qual: sich ganz für diese Welt abzutöten, um für die ewige Welt reif zu werden. —

Wir fühlen, daß es nicht der Wille Gottes sein kann, auf diesem Wege erlöst zu werden. Wie soll der, der uns in dies Leben geschaffen hat, so lebensfeindliches von uns verlangen? Wie könnte die Welt bestehen, die er ins Leben gerufen hat, wenn alle nach jenen Grundsätzen handeln wollten? Das Leben müßte stille stehen und die Menschheit aufhören.

Nein, Gott ist anders, als jene Büßer meinen, und die Erlösung geschieht nicht auf dem Wege, den sie einschlagen. Gottes „Freundlichkeit und Leutseligkeit" ist der Menschheit erschienen. Lind wie Frühlingswind weht diese Botschaft über die Welt. Er bietet uns Erlösung an, die wir durch nichts, auch durch furchtbarste Qualen uns nicht von ihm erzwingen könnten. Er hilft uns, daß wir das Leben, in das er uns hineingestellt hat und das wir deshalb hochachten müssen, nicht schänden durch Sünde, sondern immer mehr nach seinem Sinn gestalten. — Aber fehlt es uns Christen dann nicht an dem tiefen Ernst und an dem Eifer, die Sünde zu meiden, wenn wir eine solch milde Botschaft von der Leutseligkeit Gottes hören? O nein. Das Echo der Leutseligkeit des heiligen Weltenherrn in einem rechten Christenherzen ist tiefe ehrfürchtige Liebe. Diese Liebe voll Ehrfurcht ist der freudige und zugleich tiefernste Inhalt eines Christenlebens und der immer sprudelnde Quell neuer Kraft. Aus eigener Erfahrung sagt der Apostel Paulus wahr und schön: „Nachdem uns Barmherzigkeit widerfahren ist, werden wir nicht müde". —

O laßt uns Gott seine Freundlichkeit vergelten mit eifriger, freudiger Treue und Dankbarkeit.

Die Hauptversammlung der Ortsgruppe Riesa des Reichsverbandes für deutsche Jugendherbergen

fand am 30. 1., abends 8 Uhr in der Jugendherberge statt. Aus dem **Jahresbericht**, den Herr Oberlehrer Rich. Hofmann als Vorsitzender und Herbergsleiter erstattete, sei folgendes wiedergegeben: Die Ortsgruppe wurde am 13. 2. 1924 gegründet, besteht also nun 5 Jahre. Ihre Mitgliederzahl beträgt jetzt 148. Darunter befinden sich 22 Körperschaften, nämlich 11 Schulen, 6 Turn-, Sport- und Wandervereine, 5 Jugendverbände und Jugendabteilungen. Bleibenausweise (für junge Leute unter 20 Jahren) wurden 88 ausgestellt, Führerausweise ebenfalls 88. Verschiedene Tagungen des Gaues Sachsen wurden von der OG. mit Vertretern beschickt, eine größere Zusammenkunft (die Herbsttagung der Herbergsleiter und Herbergseltern) fand am 3. und 4. November in Riesa selbst statt; unsere Gäste, insbesondere auch die Herren vom Vorstand des Gaues, zeigten sich von unserer schönen Herberge sehr befriedigt.

Bei der kürzlich erfolgten Neueinteilung der Bezirke wurden der OG. Riesa die Orte Riesa, Strehla und Gröditz mit Umgebung zugewiesen. Außerdem sollen wir bis zur Gründung einer OG. in Oschatz, die in diesem Jahre erfolgen dürfte, die Ortschaften um Oschatz, Mügeln und Ostrau mit betreuen; es wurde bei dieser Gelegenheit allerdings von uns darauf hingewiesen, daß das Jahnatal wirtschaftlich seine Verbindung nach Riesa hat und deshalb besser bei der hiesigen Ortsgruppe belassen werden möchte.

In der Jugendherberge sind im letzten Jahre verschiedene bauliche Verbesserungen vorgenommen worden; vor allem wurde die Feuchtigkeit der Wände an der Nordseite durch Isolieren und Neuverputzen beseitigt, die Beleuchtung erhielt Verbesserungen, in die Waschräume kamen Handtuchhalter und Gläserbrett, der Vorrat an besten wollenen Schlafdecken wurde ergänzt; außerdem beschaffte die OG. für ihren eigenen Bedarf einen geräumigen Aktenschrank.

Die Zahl der Uebernachtungen betrug wiederum fast 1000; die meisten Gäste kamen aus Leipzig, Dresden, Chemnitz, Berlin.

Die Benutzung des Jugendheims durch unsere Jugendverbände vollzog sich in der Hauptsache in geordneter und befriedigender Weise. — In der Aussprache wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß nunmehr alle Schulen, alle Jugendverbände und alle Sport und Körperpflege treibenden Vereine sich dem Reichsverband als Mitglieder anschließen möchten; sie sind ja sämtlich durch Benutzung der deutschen Jugendherbergen die Nutznießer dieser äußerst segensreichen Einrichtung. Um auch für die Riesaer Jugend einen unmittelbaren Nutzen zu gewinnen, soll versucht werden, eine Zweigherberge an den Grenzen der Zeithainer Heide zu schaffen. Im Anschluß an die Aussprache hierüber berichtete Herr Verwaltungsdirektor Günther über die treffliche Einrichtung des Jugenderholungsheims Ottendorf bei Sebnitz, das er als Dezernent des Wohlfahrts- und Jugendamtes Riesa mit besichtigen konnte. — Der Kassenabschluß, den Herr Walter Gläß vortrug, gestaltete sich recht günstig, so daß 50 Mark der Jugendburg Hohnstein als Beitrag zum weiteren Ausbau zugewendet werden können; im übrigen dient der Ueberschuß des Jahres der fortgesetzten Verbesserung unserer Herberge und der Einrichtung der geplanten Zweigherberge. — Im Vorstand war ein Beisitzer ausgeschieden; für dieses Amt wählte man Herrn Kuhnke („Naturfreunde"), als Rechnungsprüfer die Herren Pabel und Kurzmann (S.A.J.). — Einstimmig wurde dem Antrage des Vorstandes stattgegeben: „Ehefrauen von Mitgliedern zahlen nur 2,50 RM. Jahresbeitrag; sie erhalten dafür keine Zeitung." Am Bahnhof sowie an verschiedenen Punkten der Stadt Riesa sollen Richtungsschilder angebracht werden, die den ankommenden Jugendlichen den Weg zur JH. bezeichnen. Am Eingang der Herberge ist eine Außenlampe dringend nötig. Herr Eisold (T.V.R.) sprach dem Vorstand im Namen aller Anwesenden für die geleistete Arbeit herzlichen Dank aus. — Möge dem Jugendherbergswerk im kommenden Jahre auch in Riesa wieder reicher Erfolg beschieden sein; möge nicht nur die Zahl der Herbergsbesucher immerfort wachsen, sondern vor allem auch die Zahl der Förderer und Mitschaffer!

Denn „jedes Bett mehr in einer Jugendherberge bedeutet ein Bett weniger im Krankenhause und — eine Zelle weniger im Gefängnis." Der Jahresbeitrag beträgt nur 4,50 RM., Anmeldungen wolle man an Oberlehrer Richard Hofmann, Goethestr. 8, richten.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 2. Februar 1929.

—* **Wettervorhersage für den 3. Februar** Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Zunächst noch heiter, später örtlich leicht bewölkt. Die bevorstehende Nacht wieder sehr kalt und auch tagsüber noch Kälte. Südöstliche bis südliche Winde, von freieren Gebirgslagen abgesehen, schwach bis mäßig.

—* **Daten für den 3. und 4. Februar 1929** Sonnenaufgang 7,36 (7,34) Uhr. Sonnenuntergang 16,58 (16,55) Uhr. Mondaufgang 2,50 (4,00) Uhr. Monduntergang 11,17 (11,45) Uhr (Erdferne).

3. Februar:

1721: Der Reitergeneral Friedrich Wilhelm v. Seydlitz in Kalkar geb. (gest. 1773).
1786: Der Orientalist Wilhelm Gesenius in Nordhausen geb. (gest. 1842).
1809: Der Komponist F. Mendelssohn-Bartholdy in Hamburg geb. (gest. 1847).
1845: Der Dichter Ernst von Wildenbruch in Beirut geb. (gest. 1909).
1924: Woodrow Wilson, Präsident der Vereinigten Staaten, in Washington gest. (geb. 1856).

*

—* **Immer noch anhaltendes Frostwetter.** Die empfindliche Kälte, die seit einigen Tagen herrscht, soll noch einige Tage anhalten. In der vergangenen Nacht wurden im Innern der Stadt als tiefste Temperatur —19 Grad C. gemessen. Heute morgen zeigte das Thermometer —17 Grad und in den Mittagsstunden —12 Grad C. an. — In der Berliner Innenstadt wurden heute früh Temperaturen von minus 18 bis 18½ Grad gemessen. In den Außenbezirken und den Vororten herrschten Temperaturen zwischen minus 20 bis 21 Grad. In der weiteren Umgebung der Reichshauptstadt lagen die Temperaturen noch etwas niedriger, so zum Beispiel in Buckow minus 23 Grad. Im Laufe des Vormittags stieg das Thermometer in der Innenstadt auf minus 14 bis minus 15 Gr. Nach den bis 10 Uhr bei den Wetterstellen vorliegenden Nachrichten wurden in ganz Ostdeutschland östlich der Oder fast überall Temperaturen von durchschnittlich minus 20 Grad gemessen, im übrigen Deutschland durchschnittlich minus 10 Grad, mit Ausnahme des Niederrheingebietes und eines Teiles der Nordseeküste, wo die Kältegrade noch etwas höher waren. An der Nordseeküste, die durch die Einflüsse des Golfstromes meist geringere Temperaturen aufweist, wurden stellenweise Temperaturen bis zu minus 11 Grad — außergewöhnliche Kälte für diese Gegenden — gemessen. An der Ostseeküste herrschten Temperaturen zwischen minus 18 und 21 Grad. — Von wetterkundiger Seite erfahren wir, daß auch in den nächsten 1 bis 2 Tagen noch mit ähnlich tiefen Temperaturen zu rechnen sein wird. Dann rechnet man mit einer Milderung des Wetters, jedoch nicht mit Tauwetter. Die Aussicht auf Tauwetter, die im Laufe des gestrigen Tages bestand, scheint auf Grund der bisher aufgenommenen Wetterkarten ganz verschwunden zu sein.

—* **„Unsere Heimat".** In der heutigen Ausgabe unserer Heimatbeilage berichtet Herr Johannes Thomas, unser heimischer Chronist und Schriftsteller, über „Die Schutzmaßnahmen bei Elbeisgängen und Elbhochfluten zur Mitte des vorigen Jahrhunderts". Wenn für die jüngeren Leser dieser Artikel nur zum Vergleich mit der Gegenwart dienen kann, so wird er manchen unter den älteren unsrer geschätzten Leser noch eine persönliche Erinnerung an Gebräuche und Gewohnheiten vergangener Zeiten bedeuten. Im weiteren folgt die Fortsetzung „Riesa im Jahre 1928". — Auch von dieser Beilage werden Sonderdrucke auf besserem Papier hergestellt, die zum Preise von 15 Pfg. für das Stück in unserer Geschäftsstelle erworben werden können.

—* **Kraftwagenlinie Riesa — Strehla — Belgern.** Nachdem die Schneemassen von den Straßen beseitigt sind, wird der Betrieb auf der Teilstrecke Strehla—Belgern ab Sonntag, den 3. Februar 1929, wieder fahrplanmäßig durchgeführt.

—* **25jähriges Ehe- und Geschäftsjubiläum.** Herrn Bäckermeister Max Pollack und seiner Gattin ist es vergönnt, am heutigen Tage das Fest der Silbernen Hochzeit zu feiern und gleichzeitig das 25jährige Bestehen ihres Geschäfts zu begehen. — Wir entbieten dem verehrten Paare anläßlich dieses Doppeljubiläums unsere herzlichsten Glückwünsche.

—* **Eisbahn an der Klosterkirche.** Morgen Sonntag findet von nachm. 2 Uhr an großes Konzert statt. Von vorm. 11 Uhr ab wird ein Preis-Wettschnellaufen veranstaltet. Der Sieger erhält einen kostbaren Preis. — Man beachte die Ankündigung im Anzeigenteil.

—* **Alldeutscher Verband.** Die hiesige alldeutsche Ortsgruppe hält kommenden Dienstag, d. 5. Febr., 8 Uhr abends, ihre Jahres-Hauptversammlung im Deutschen Haus ab. Nach dem geschäftlichen Teile wird Herr Hellmut Widder über „Deutsch als Weltsprache" sprechen.

—* **Heimatschutzvorträge.** Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz kommt auch wieder in unseren schönen Ort mit seinen allgemein bekannten und beliebten Heimatschutzvorträgen. Es finden wieder fünf Vorträge statt und zwar am Freitag, den 15. Februar ein Lautenabend von Dr. Max Burkhardt, Tonkünstler und Schriftsteller, Berlin unter dem Motto „Der Humor im deutschen Volkslied". Am Donnerstag, den 21. Februar, wird der Filmvortrag „Filmstreifzüge durch die Vogelwelt" von Oberlehrer Paul Bernhardt-Dresden geboten. Der Lichtbildervortrag „Sächsisches Kuriositätenkabinett" mit Lichtbildern nach alten Stichen, Bilderbogen und Zeichnungen wird am Donnerstag, den 28. Februar, von dem Schriftsteller Kurt Arnold Findeisen geboten. Am Mittwoch, den 6. März, hält Hofrat Professor O. Seyffert-Dresden den Filmvortrag „Das tausendjährige Meißen". Die Vortragsreihe beschließt am Mittwoch, den 13. März, Lehrer Kurt Mierich-Kötzschenbroda mit dem Lichtbildervortrag „Aus Sachsens Weinbaugegend — Die Lößnitz". — Die Karte kostet 70 Pfg. für einen Vortrag im Vorverkauf bei Photograph Werner, Riesa, Goethestraße 81 (an der Abendkasse 1 Mark). Schüler zahlen 50 Pfg. und sind diese Karten nur an der Abendkasse erhältlich. An unsere Bevölkerung richten wir die Bitte, diese prächtigen volkstümlichen Veranstaltungen wieder recht zahlreich zu besuchen und dem Landesverein dafür zu danken, daß er auch wieder zu uns mit seinen köstlichen Vorträgen kommt.

—* **Der Verein für Handel und Gewerbe r. V. Riesa** begann am Freitag abend im „Wettiner Hof" mit einem sich auf 8 Abende erstreckenden Vortragskursus über das Thema „Moderner Kundendienst und Verkaufspsychologie". Nachdem der Versammlungsleiter die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste begrüßt hatte, wurde dem Referenten des Abends, Herrn Dr. Scharf, Dresden, das Wort erteilt. Dieser führte u. a. folgendes aus: Kundendienst ausüben bedeutet, aus einem gleichgültigen Käufer einen Interessenten, aus dem Interessenten einen Kunden, aus dem Kunden einen Dauerkunden machen. Wenn der Verkäufer auch über eine gewisse Verkaufstechnik verfügen muß, so sollte man diesen Beruf auch als einen geistigen betrachten. Unter Verkaufspsychologie versteht man die Kunst, zu erraten, was in der Seele des Käufers vorgeht. Der moderne Verkäufer muß liebenswürdig und höflich sein, Temperament besitzen, einen festen Willen und nicht zuletzt ein angenehmes Aeußere haben. Er muß jederzeit Selbstbeherrschung üben und den Kunden als Freund behandeln. Man kann auch von ihm verlangen, daß er über den Inhalt der Inserate sowohl seiner Firma als auch der Konkurrenz und über alle in seinem Geschäft geführten Artikel genau informiert ist. Ausführlich beschäftigte sich der Redner mit der Anstandslehre, deren Bedeutung im Rahmen der modernen Verkaufspsychologie leider oft unterschätzt wird. Er schloß mit der besonders an die weiblichen Verkaufsangestellten gerichteten Mahnung, sich einer genauen Prüfung der Befähigung für diesen Beruf zu unterziehen. — Die nächsten Vortragsabende finden Montag, den 4. und Freitag, den 8. Februar, abends 8 Uhr im „Wettiner Hof", Vereinszimmer, statt. — In Anbetracht des großen Interesses, das diesen Vortragskursen entgegengebracht wird, sind noch einige Wiederholungen geplant. Näheres wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

—* **Der Militärverein Weida und Umgegend** feierte gestern abend im Höpfnerschen Saale sein 33. Stiftungsfest, bestehend in Konzert und Ball. Wenn auch die Beteiligung nicht ganz den Erwartungen entsprach, so darf der festgebende Verein doch immerhin mit dem Besuche und ganz besonders mit dem Verlaufe des Festabends zufrieden sein. Um die Vereinskameraden, die erfreulicherweise mit ihren Angehörigen in stattlicher Anzahl erschienen waren, scharten sich Kameraden der hiesigen Militärvereine und -vereinigungen, sowie Vertreter der benachbarten Brudervereine und sonstiger befreundeter Vereine. Auch die Ortsgruppe Riesa des Deutschen Offiziersbundes war vertreten. Außerdem waren Freunde und Gönner des Vereins der Einladung gefolgt. Allen Erschienenen entbot Kamerad-Vorsteher Postassistent Kubach herzlichen Willkommensgruß und wünschte ihnen einige frohe, genußreiche Stunden. Er nahm des weiteren Veranlassung, auf die Kundgebung der Militärvereine der Riesaer Bezirksvereine in der Donnerstag-Ausgabe des „Riesaer Tageblatt" gegen die Kriegsschuldlüge hinzuweisen und kurz nochmals auf den vom Vorstand des Deutschen Reichskriegerbundes „Kyffhäuser" erlassenen Aufruf einzugehen. Er gab sodann bekannt, daß der Bezirk Großenhain im Sächs. Militärvereinsbund kommenden Sonntag in Großenhain ebenfalls eine Protest-Kundgebung veranstaltet, an der die im Bezirk zusammengeschlossenen Vereine teilnehmen werden. Auch der Militärverein Weida, der nunmehr 33 Jahre bestehe, bekenne sich mit den übrigen 30 000 deutschen Militär- und Kriegervereinen als Pflegstätte der Vaterlandsliebe und treuer Kameradschaft. Herr Kubach ließ seine Ansprache ausklingen in ein dreifaches Hurra auf unser geliebtes Vaterland. Begeistert stimmte die Festversammlung ein und sang hierauf den ersten Vers des Deutschlandliedes. Den Begrüßungsworten war ein von Fräulein Plato gesprochenes sinniges Festgedicht vorausgegangen. Das Trompeterkorps des Reiter-Regimentes 12, Dresden, unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters Gröbe, bot das Festkonzert dar. Die wackeren Musiker, die unter der sicheren Stabführung ihres Dirigenten Vorzügliches leisteten, ernteten stürmischen Beifall. Die beliebte Militärkapelle, die im Vereine nicht zum ersten Male konzertierte, löste auch gestern ihre Aufgabe glänzend und lieferte erneut den Beweis straffer Disziplin und bester Schulung. Besonders waren es die zündenden Militärmärsche, die in den alten Soldatenherzen freudigen Widerhall fanden. Begreiflicherweise schlugen die Wogen der Begeisterung am höchsten, als aus über 20 Feldtrompeten der Zapfenstreich der Deutschen Kavallerie mit Gebet ertönte. Zwei Märsche für Feldtrompeten bildeten den Schluß der musikalischen Vorträge, denen bis nachts 1 Uhr ein fröhlicher Festball folgte.

—* **Oeffentl. Maskenball im Höpfner-Saal.** Der alljährliche beliebte Maskenball der Riesaer Fechtschule wird am kommenden Sonnabend, 9. Februar, abgehalten. Auch diesmal hat die Festleitung dafür gesorgt, etwas wirklich Großzügiges zu bieten. Mit der Dekoration des Festsaales (Dresdner Künstler) wird Mitte nächster Woche begonnen werden; diese Dekoration allein ist schon sehenswert. Zwei kostümierte Kapellen spielen auf, vor der Demaskierung Einzug des Prinzen Karneval und Prämiierung der schönsten und originellsten Herren- und Damenmasken. Die Tanzdiele wird vergrößert, so daß den Bestellern von Tischen Gelegenheit geboten ist, den Maskentrubel bequem vom Balkon aus zu übersehen. Man beachte des weiteren das diesbezügl. Inserat in vorliegender Nummer d. Bl.

—* **Landtagsanfrage. — Lager Zeithain betr.** Beim Landtag ist eine sozialdemokratische Anfrage eingegangen, in welcher angesichts der Gemeinde- und Stadtverordnetenwahlen am 17. November 1929 in bezug auf das Wahlrecht des Lagers Zeithain festgestellt wird, daß das Lager Zeithain zwar wählen und Verordnete ins Gemeindeparlament Zeithain entsenden kann, daß die Bewohner des Lagers aber immer noch nicht in der Lage sind, über ihre eigenen Angelegenheiten zu bestimmen, da der Gutsvorsteher vor allem die Polizeigewalt in Händen hat und über die Finanzgebarung verfügen kann. Die Bewohner des Lagers Zeithain seien also immer noch keine wirklichen Gemeindebürger im Sinne der Sächsischen Gemeindeordnung. Die Regierung wird um Auskunft gebeten, was sie zu tun gedenke, um diesen verfassungswidrigen Zustand zu beseitigen. — In einer weiteren sozialdemokratischen Anfrage wird auf ein Schreiben des Obermeisters der Klempner- und Installateurinnung Kötzschenbroda hingewiesen, in welchem den Lehrlingen dieser Innung die Zugehörigkeit zu einem gewerkschaftlichen oder politischen Verband untersagt wird. Die Regierung wird gefragt, ob sie gemäß dem Beschluß des Landtags vom 21. 2. 1928 betr. Durchführung des Artikels 159 der Reichsverfassung (Sicherung der Vereinigungsfreiheit) bereits dementsprechende Anweisungen an die Handels- und Gewerbekammern hat ergehen lassen und was sie gegen die Anordnungen des Obermeisters der genannten Innung zu tun gedenke.

—* **Esperanto im Rundfunk.** Die Direktion der „Mirag" (Leipzig, Welle 361,9) hat den Leiter des Deutschen Esperanto-Instituts, Herrn Prof. Dr. Dietterle in Leipzig, damit beauftragt, künftig in regelmäßigen Abständen einen kurzen Vortrag in Esperanto zu halten, und zwar wird dies aller zwei Wochen Freitags von 18.05 bis 18.20 Uhr geschehen, erstmalig am 8. Februar 1929. Herr Dr. Dietterle teilt selbst hierzu folgendes mit: „Ich wählte als allgemeines Thema für die ganze Vortragsreihe das folgende: Laboro kaj ideoj de D-ro Zamenhof (Arbeit und Ideen Dr. Samenhofs), und beabsichtige so vorzugehen, daß ich jedesmal ein kleines, in sich selbst abgerundetes Bild gebe, um das Thema nach den verschiedensten Seiten zu beleuchten. So will ich ermöglichen, daß auch die etwas von dem Gehörten haben, welche nicht regelmäßig oder gar nur ganz gelegentlich einmal hören können. Die Direktion gestattete mir, bei Gelegenheit auch einige Minuten auf Mitteilung besonders wichtiger Neuigkeiten aus „Esperantistenland" zu verwenden. Ich werde sehr dankbar sein, wenn die Gesinnungsfreunde aus allen Ländern, welche die Vorträge hören, den Ausdruck ihres Dankes und ihren Glückwunsch an die Mirag (Leipzig, Markt) richten und bestätigen, daß es ihnen gelungen ist, die Viertelstunde in Esperanto genügend gut zu hören. „Die Esperantistenschaft aller Länder, in die der Leipziger Rundfunk seine Wellen sendet, wird gewiß aufrichtig erfreut sein, aller zwei Wochen einmal einen musterhaften Vortrag in ihrer schönen, alle